

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-02-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

5. Februar 1963

Einschreiben

Herrn Dr. Emanuele Cassuto
c/o Titamus
Via Sommacampagna 28
Rom

Lieber Dr. Cassuto, -

ich bedaure sehr, Ihnen heute Folgendes mitteilen zu müssen:

Zum zweiten Mal nun ist eine höchst vielversprechende Verfilmung von "Der Tod in Venedig" daran gescheitert, dass die geplante Verwendung der Stadt Venedig in dem Film "Tonio Kröger" als untragbar empfunden wurde. Der Agent meines letzten Interessenten, - eben jenes hochinteressanten Regisseurs, von dem ich Ihnen sprach, schreibt aus London: "HF (der Regisseur) bittet mich, Ihnen zu sagen, dass viele wichtige Aspekte aus "Der Tod in Venedig" in dem Film "Tonio Kröger" Verwendung finden. Er ist der Ansicht, dass dadurch jeder "Tod in Venedig"-Film entwertet würde. Ich bedaure, dass wir daher auf jede weitere Verhandlung verzichten müssen."

Es handelt sich, wie vermerkt, hier um den zweiten Fall (im ersten ging es um den hervorragenden und literarisch hochqualifizierten Regisseur und Produzenten Ely Landau). Und wenn, infolge unserer Unterredung von neulich, die Stadt Venedig nun auch nicht mehr die Rolle spielen wird, die geplant war, so figuriert sie doch noch immer, und unter keinen Umständen kann und darf ich die Verfilmung von "Der Tod in Venedig" dadurch sehenden Auges unmöglich machen. Ich muss also meine Zustimmung dazu, dass die Anfangsszenen in Venedig spielen, definitiv zurückziehen.

Ohnedies war die Heranziehung dieser Stadt für "Tonio Kröger" kein glücklicher Einfall, - darüber waren, auch bei unserer letzten Besprechung, Mauro Bolognini und ich uns vollständig einig. Wie wäre Tonio degoutiert gewesen von Venedig, der Traum- und Ausnahmestadt, und das, was er zu Lisaweta sagt, kann Bezug haben auf ganz Italien, insbesondere auf den Süden, nicht aber auf Venedig. Es ist durchaus illegitim, dem Publikum etwas schlichthin sehr Schönes bieten zu wollen, während man gleichzeitig den Helden davon angewidert zeigt. Und was nochmals die legale Unerlaubtheit von "Venedig" betrifft, so ist insbesondere die kurze Szene, während welcher Tonio sich mit seinem Gepäck auf der Gondel befindet, eine für den "Tod in Venedig" absolut unentbehrliche und sehr zentrale Szene.

Thomas Mann konnte Neapel nicht ausstehen, also kann auch Tonio Neapel nicht ausstehen, und ich weiss es von Bolognini, dass er gleichfalls Neapel nicht ausstehen kann. Warum also nicht Neapel ? Opernvorstellungen gibt es dort, Wasser gibt es dort, ungeheuer typisch süditalienische Typen und Sitten gibt es dort. Neapel scheint mir vortrefflich. Doch soll natürlich - mit der einzigen Ausnahme von Venedig - jedwede italienische Stadt mir recht sein.

Ich schreibe im Auftrage meiner Mutter und ergo "offiziell". Gleichzeitig schreibe ich an Herrn Abich und schicke eine englische Uebersetzung dieses Briefes an Bolognini. Zuversichtlich hoffe ich, dass, bei erneuter Ueberlegung - auch von Seiten der Herren Flaiano und Brusati - nicht nur die Unwichtigkeit, sondern auch die wirkliche Untunlichkeit des venezianischen Hintergrundes erkannt werden wird.

Der Schaden, der uns aus dem Plan und dessen Übertriebener Verbreitung durch einige der Beteiligten bereits erwachsen ist, ist nachweisbar und erheblich. Weiterer Schaden darf nicht entstehen, - wir müssten sonst geeignete Schritte ergreifen.

Nochmals: Es betrübt mich ausserordentlich, Ihnen dies sagen zu müssen. Doch bleibt mir nichts anderes übrig.

Wie immer mit den freundlichsten Grüssen

Ihre

